sich bald schwerer Rauch heran, und von der Feuerwarte des Marcusthurmes erscholl der Ruf: „Das Arsenal steht in Flammen!“

Sobald der Donnerschlag erschollen war, hatten sich viele Nobili bewaffnet; sie merkten sogleich, daß eine Explosion stattgefunden hatte, vermutheten, dieselbe sei von Verschwörern veranlaßt, welche jetzt einen Handstreich versuchen würden, und wollten nicht fehlen, wo es die Stadt zu retten galt. Bald schirmten freiwillige Wachen den Palast des Herzogs, die Rialtobrücke und andere wichtige Punkte. Der Procurator des heiligen Marcus, Giovanni Lazze übernahm den Befehl über einen größeren Posten, der auf dem Marcusplatze gegenüber dem Eingange der Merceria Stellung nahm. Auch der alte Doge, Pietro Loredano erschien, mit ihm die vornehmsten Beamten. Paolo Trou wurde nach dem Arsenal geschickt.

Jemehr dieser mit seinen Begleitern sich dem Schauplatz der Katastrophe näherte, desto furchtbarer wurde der Anblick. Vier Kirchen im Quartier Castello ragten als Ruinen zum Nachthimmel empor, hunderte von Häusern waren schwer beschädigt und drohten den Einsturz, andere waren wirklich zusammengebrochen; aus ihren Trümmern erscholl das Gewimmer und die Hülferufe der Verschütteten, die zum Theil jammervoll verstümmelt waren. Menschen füllten die Gassen, die Fondamenta an den Kanälen, viele saßen in Booten oder Gondeln, die meisten mit geretteter Habe beladen. Die Flamme eines ungeheuren Brandes, welche sich majestätisch zum Himmel wälzte oder vielmehr zu dem Dampf und Qualm, welcher die Sterne verhüllte, warf auf die Scenen des Schreckens ein grelles, fluthendes rothes Licht, das überall mit schwerem schwarzen Schatten kämpfte. Das große Prachtthor mit den rothen Thürmen und den griechischen Säulen, welches schon damals den Landeingang zum Arsenal bildete, stand weit offen, die eiserne Gitterthür lag zerbrochen am Boden.

Im Inneren mühten sich, zwischen Leichen und auf Trümmern die unerschrockenen Arsenalotten vergebens des furchtbaren Brandes Herr zu werden. Die meisten der großen Magazine und Zeughäuser standen in Flammen: unter den Gewölben, welche die ans Land gezogenen Galeeren aufnehmen, brannten vier von diesen Fahrzeugen; wie aus der Mündung ungeheuerer Schmelzöfen schlug die von Pech und Theer genährte düstere Lohe hervor. Das Gebäude, in welchem die Explosion erfolgt war, schien von der Erde hinweggefegt; es war kein Wunder, denn vierzigtausend Pfund Pulver waren aufgeflogen. Durch die Lücke, welche das zerstörte Pulver-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349